Bald 90 Prozent "saubere" Solothurner

Autor(en): **Kiefer, Jörg**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme**

Band (Jahr): **33 (1976)**

Heft 3

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-783551

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Abwassersanierung: Erste Etappe abgeschlossen

Bald 90 Prozent «saubere» Solothurner

Im Kanton Solothurn stehen heute 18 Kläranlagen in Betrieb, die die Abwasserbehandlung von 180 000 Einwohnern ermöglichen; somit haben 80 Prozent der solothurnischen Bevölkerung Kläranlagen zur Verfügung. Drei Klärwerke (Zwingen, «Falkenstein» und Selzach) sind noch im Bau; nach deren Inbetriebnahme im Sommer dieses Jahres wird der Prozentsatz der «sauberen» Bevölkerung bei 90 liegen. Dank einer weitsichtigen Gewässerschutz- und Finanzplanung konnte der Kanton, wie den «Mitteilungen des Baudepartements» weiter entnommen werden kann, bis Ende 1975 Gewässerschutzanlagen für 236 Mio Franken subventionieren und Beiträge von 113 Mio Franken leisten.

Den «Mitteilungen» zufolge hat die Verwirklichung der sorgfältig geplanten Massnahmen in der Behandlung der kommunalen und industriellen Abwässer den Gewässerschutz im Kanton Solothurn auch 1975 einen kräftigen Schritt weitergebracht. Die erste Etappe der Abwassersanierung, «eine Phase höchsten politischen, technischen und finanziellen Einsatzes von Kanton, Gemeinden und Industrie», steht nun kurz vor dem Abschluss.

Guter Reinigungseffekt

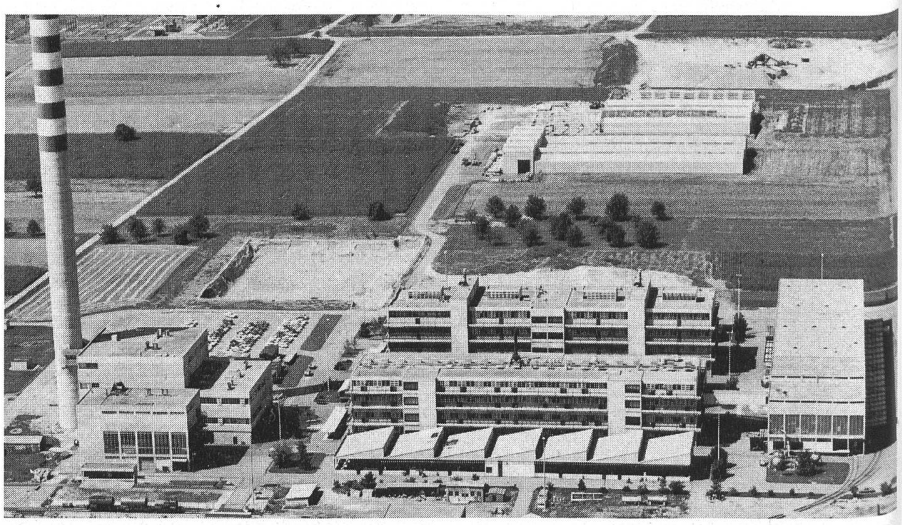
Im letzten Jahr konnten die Kläranlagen Deitingen und Oenz bei Herzogenbuchsee (mit solothurnischem Anteil) in Betrieb genommen sowie die Auslastung der ARA Emmenspitz erhöht werden. Der Betrieb der Anlagen war «durchgehend gut»; einzig Schönenwerd hatte – durch nachträglichen Anschluss einer Papierfabrik – Schlamm- und Betriebsprobleme. Die geforderten Reinigungsleistungen wurden erbracht. Verbesserungen sind nötig in der zusätzlichen Fassung von Tageswasser und durch die Abtrennung von Drainage- und Sikkerwasser im Laufe der Zeit.

Die verbleibenden, noch nicht an eine Abwasserreinigungsanlage angeschlossenen 10 Prozent der Bevölkerung verteilen sich auf eine grosse Zahl meist kleinerer Gemeinden. Die Projektierung weiterer Anlagen ist jedoch in Arbeit: vier Baubeschlüsse wurden bereits gefasst, vier Projekte für acht Gemeinden liegen vor, und bei drei Gemeinden ist die Planung fortgeschritten. Dies ergibt zusammen wiederum Anlagen für weitere 5 Prozent der solothurnischen Bevölkerung, teilweise von grosser lokaler Bedeutung.

Industrie und Landwirtschaft: Pionierleistung durch «Attisholz»

Als eine «Pionierleistung» wertet der Bericht die Inbetriebnahme der Klärwerke der Cellulose Attisholz AG, die die «in Menge und Schmutzstoffbelastung einer Grossstadt entsprechende Abwasserbelastung» wirkungsvoll senkt. Die Leistungen der übrigen industriellen Unternehmen werden ebenfalls gewürdigt; die Abwassersanierung in Gewerbe und Industrie konnte 1975 bis auf ein Unternehmen abgeschlossen werden. Das Amt für Wasserwirtschaft hat in der zehnjährigen Sanierungszeit mehr als 900 Unternehmen befragt und 485 Betriebe besichtigt; 126 Firmen mussten eine gesonderte Abwasserbehandlung vornehmen. Für die industrielle Abwassersanierung wurden 126 Mio Franken aufgewendet; mit 71 Mio Franken hat die Cellulosefabrik Attisholz AG den grössten Anteil. Solothurn ist einer der wenigen Kantone, die auch in landwirtschaftlichen Betrieben eine umfassende Abwassersanierung durchgeführt haben. Innert dreier Jahre wurden 3200 Betriebe kontrolliert, und in 1700 Fällen wurden zusätzliche Einrichtungen zur Zurückhaltung von Jauche, Mist und Silowasser erstellt.

Jörg Kiefer

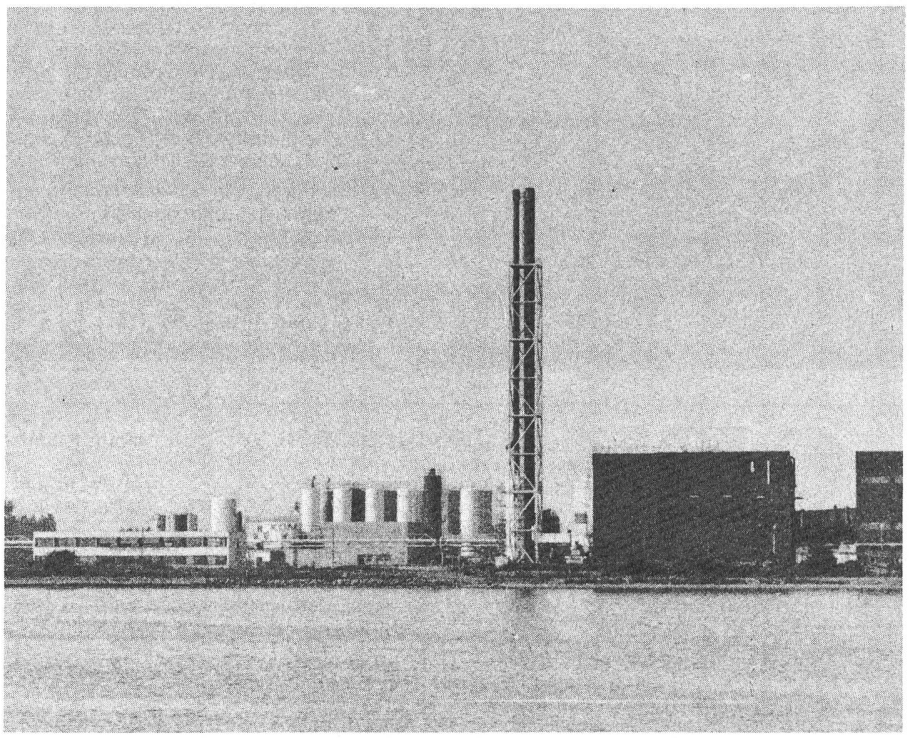


Die modernste Kläranlage der Welt in Sisseln AG

Das Chemiewerk Roche in Sisseln AG, das auf industrielle Vitaminproduktion spezialisiert ist, wird im Sommer 1976 die modernste Kläranlage der Welt in Betrieb setzen, deren Erstellungskosten sich auf über 25 Mio Franken belaufen. Im Vergleich zu den konventionellen Anlagen bringt sie folgende Neuerungen: Alle Reinigungsbecken stehen in einer Art Keller, so dass sie jederzeit von den Seiten und von unten auf Lecke kontrolliert werden können, was einen bessern Grundwasserschutz gewährleistet. Mit Ausnahme des letzten Klärbeckens ist alles abgedeckt und ventiliert; die abgesaugte Luft wird über Aktivkohle gereinigt. Die eigentliche Reinigungsanlage hat zehn Stufen. Unsere Flugaufnahme zeigt das Chemiewerk Roche im aargauischen Sisseln. (Flugaufnahme: Comet)

«Stiftung für aktiven Umweltschutz»

Eine «Stiftung für aktiven Umweltschutz» ist in Bern gegründet worden. Die Institution setzt sich zum Ziel, dem Problemkreis Umweltschutz in seinen grösseren Zusammenhängen durch geeignete Aktivitäten neue Impulse zu vermitteln. Die Distanz zwischen den dem Staat überantworteten Umweltschutzaufgaben und den vom einzelnen Bürger zu tragenden Verantwortlichkeiten soll verkleinert werden. Erste Priorität im Tätigkeitsprogramm hat die Räumung sämtlicher im ganzen Land herum verstreuten «Schandflecke». Zu diesem Zweck sollen neben Freiwilligen auch Arbeitslosengruppen eingesetzt werden.



Dänisches Sondermüll- ▶ behandlungszentrum offiziell eingeweiht

pd. Unlängst fand die offizielle Einweihungsfeier für das im Herbst in Betrieb genommene dänische Sondermüllzentrum statt. Diese moderne, grosszügig konzipierte Anlage befindet sich in der Hafenstadt Nyborg, auf der zentral gelegenen Insel Fünen. Sie wurde im Verlaufe der letzten drei Jahre erstellt, und zwar im Auftrag der Kommune Kemi A/S, einer Gesellschaft, die eigens zur Realisierung dieses Projekts von allen dänischen Gemeinden gemeinsam gegründet worden war. Kommune Kemi betreibt die Anlage auch und ist für den Sammeldienst in ganz Dänemark verantwortlich. Zu diesem Zweck wurden auf allen grössern dänischen Inseln Sammelstellen errichtet; ein Dutzend weiterer Sammelorte ist über die Halbinsel Jütland verstreut. Auf diese Weise können sämtliche Industrieabfälle des Landes erfasst und zur umweltgerechten Behandlung ins Sondermüllzentrum Nyborg übergeführt werden. Das Zentrum verarbeitet jährlich rund 80 000 Tonnen Sonderabfälle und ist in einen nasschemischen, einen Wiederaufbereitungs- und einen Verbrennungsteil gegliedert. Der Verbrennungsteil umfasst sowohl eine Anlage zur Verbrennung von chlorierten Kohlenwasserstoffen wie auch eine zweite für alle übrigen brennbaren Abfälle. Diese, ein Drehtrommelofen mit Nachbrennkammer, wurde durch die schweizerische Firma Von Roll AG, Departement Umwelttechnik, Zürich, projektiert und ausgeführt.

Planen mit plan
Bauen mit plan
Erhalten mit plan

plan

planen mit plan

planen – bauen – erhalten

Schlagwörter unserer Zeit? Oder dringende Notwendigkeit?

Schon vor 30 Jahren, also zu einer Zeit, in der Umweltschutz und Raumplanung noch klein geschrieben wurden, befasste sich der plan mit diesen Fragen.
Durch die jahrzehntelange Erfahrung und die enge Zusammenarbeit mit den Fachverbänden «Schweizerische Vereinigung für Landesplanung» und «Verband Schweizerischer Unternehmungen für Tankreinigungen und Revisionen» sowie mit eidgenössischen und kantonalen Planungs- und Umweltschutzstellen ist der plan heute die Fachzeitschrift mit der grössten Erfahrung in Sachen Umweltschutz und Raumplanung.

Wir möchten den plan abonnieren.
Zunächst einmal für ein Jahr zu Fr. 45.– (Ausland Fr. 57.–).

Adresse _____

Unterschrift _____

Bitte einsenden an:
plan, Verlag Vogt-Schild AG,
CH - 4500 Solothurn 2.